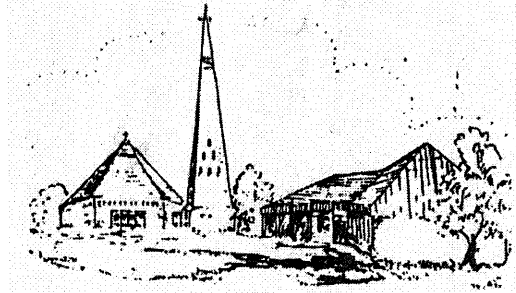


40

Jahre St. Martin-Kirche



Grußwort von Pastor em. Ernst Andersson

Liebe Gemeindeglieder der St. Martin-Kirchengemeinde!

Der Einladung von Pastor Willkomm für diesen St. Martin-Boten ein Grußwort zu schreiben, komme ich mit Freuden nach. Auch 17 Jahre nach meiner Pensionierung denke ich noch gern zurück an meinen Dienst in der dortigen Gemeinde in den rund achteinhalb Jahren von Mai 1981 bis November 1989. Meine älteste Tochter Donata - jetzt schon seit vielen Jahre bayrische Pfarrerin - hat mir einmal zu Weihnachten gerahmt den Spruch geschenkt: Die Erinnerung malt mit goldenem Pinsel. Auch wenn dieser Satz sicher zutrifft, so wage ich doch zu sagen: Die Jahre in Oelixdorf waren für meine Frau und mich die schönste Zeit meiner 33 Jahre Dienst als Pastor. Und dies in jeder Beziehung. Wir haben uns im Pastorat und seiner Umgebung sehr wohl gefühlt. In der Gemeinde wie auch im gesamten Itzehoer Raum haben wir viele nette Menschen kennen gelernt, mit denen wir zum Teil noch heute befreundet sind. Aus der Gemeinde haben wir viele anerkennende Worte für unseren Dienst bekommen. Die Zusammenarbeit mit dem Kirchenvorstand war ausgezeichnet. Da damals das Geld in der Kirche noch nicht so knapp war wie heute, konnten während meiner Dienstzeit dort zwei Bauvorhaben durchgeführt werden: Die Vollendung des Kirchbaus durch den Bau eines Kirchturms und der Anbau eines Kindergartens an das Gemeindehaus. In der kirchlichen Arbeit versuchte ich mit Gemeindegliedern neue Wege zu gehen, um den Menschen den Glauben an und das Vertrauen auf Gott nahe zu bringen - im Leben und im Sterben, - denn darin sah ich stets meine eigentliche Aufgabe. An die Teegespräche mit Schülerinnen und Schülern, die kurz vor dem Abitur standen, erinnere ich mich besonders gern. Ich habe auch gern viele Besuche in der Gemeinde gemacht - besonders bei alten Menschen.

Meine Frau und ich konnten als Mitglieder des Kuratoriums am Aufbau der Ev. Familien-Bildungsstätte in Itzehoe mitwirken, und ich freue mich sehr, dass mein Nachfolger, Pastor Willkomm, sich jetzt unter ganz anderen Verhältnissen mit dafür eingesetzt hat, dass die Familien-Bildungsstätte auch in Zeiten der finanziellen Probleme erhalten geblieben ist und wohl auch noch weiter ausgebaut werden kann.

Die soziologische Zusammensetzung der Gemeindeglieder habe ich stets als besonders interessant und gut gemischt empfunden. Es gibt dort Bauern in Oelixdorf, Kollmoor und Schlotfeld, es gibt Menschen in bedrängten sozialen Verhältnissen, und es finden sich auch Mitmenschen, die - wie unser Sohn einmal sagte - nicht so ganz arm sind. Allerdings: An ganz reiche Leute kann ich mich dort nicht erinnern. Doch das kann auch an mir liegen.

Auch persönlich und familiär waren die Jahre in Oelixdorf für meine Frau und mich eine glückliche Zeit. Unsere beiden Töchter heirateten, wurden in St. Martin getraut und sind auch heute noch mit dem selben Mann glücklich verheiratet, ebenso wie unser Sohn, der etwas später geheiratet hat, mit seiner Frau. Alle drei Kinder finden einen guten Beruf, in dem sie auch jetzt noch tätig sind, unsere ersten Enkelkinder - jetzt sind es insgesamt acht - wurden in der Oelixdorfer Zeit geboren und sind jetzt alle auf einem guten Weg.

Zum Schluss sei noch ein Erlebnis erzählt, das ich kurz vor dem Abschied aus Oelixdorf hatte. Meine Frau und ich besuchten den zuständigen Personalreferenten des Nordelbischen Kirchenamtes in Kiel, um mit ihm über meine Pensionierung zu sprechen. Dabei fragte er mich - wegen der Suche nach einem Nachfolger - nach den Verhältnissen in der Gemeinde. Als ich ihm diese geschildert hatte, machte er die überraschende Bemerkung: Ich wüsste einen Nachfolger für Sie - nämlich mich. Wie Sie die Gemeinde schildern, hätte ich große Lust, selbst dorthin zu gehen. Doch daraus wurde nichts. Er wurde später Propst.

Nun wünsche ich der Kirchengemeinde St. Martin - auch im Namen meiner Frau - weiterhin von Herzen Gottes Segen und auch, dass sie von der augenblicklich grassierenden Fusionitis recht lange - möglichst überhaupt - verschont bleiben möge, sondern trotz Geldknappheit weiter bestehen kann. Aber erst einmal: Feiern Sie ein schönes 40. Kirchweihfest.

Ihr alter Pastor Andersson.